

Dreizehntes Kapitel.

Ab-Lin, der Gärtner.

Sung Li Tscheng war nach einer Abwesenheit von mehr als vierundzwanzig Stunden aus der Kaiserlichen Stadt zurückgekehrt. Sein Spähergang war nicht vergebens gewesen.

Fritz Henning, der ihn in der Werkstadt des Holzschnitzers und in dessen Gesellschaft erwartet hatte, sah ihn bei seinem Eintritt hoffend und zweifelnd an.

„Nun?“ sagte er, als der junge Chinese sich vor ihn hinstellte und ihm ruhig ins Auge schaute. „Hast du eine Spur entdeckt?“

„Ich glaube,“ antwortete Hung Li Tscheng.

Eine Purpurröte schoß in Fritzens Antlitz. Er ergriff des Freundes Hand.

„Du glaubst?“ rief er. „Du hast etwas gefunden! Du weißt etwas! O, rede doch! Lebt der Chef?“

„Ich habe nichts gefunden,“ entgegnete Hung ruhig; „auch weiß ich nichts, aber ich habe etwas gehört, was mich glauben macht, daß Herr Braumann noch am Leben ist.“

„Du hast etwas gehört?“ rief Fritz noch erregter als zuvor. „Von wem? Und was sagte man dir?“

„Ich habe gehört, was man mir nicht sagte, und habe auch gehört, was man mir sagte,“ versetzte Hung.